Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 89 (1998)

Heft: 2

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Felix Tschudi (rechts), Delegierter der Wicor, unterzeichnet mit Wang Jian Ning in Taizhou den Joint-venture-Vertrag.

Wicor-Gruppe baut Unternehmen in China

(wi) Die Wicor Holding AG mit dem Stammhaus H. Weidmann AG in Rapperswil verstärkt die Präsenz auf dem chinesischen Markt. In einem Joint-venture mit Mehrheitsbeteiligung übernimmt die Wicor Holding AG den Geschäftszweig Transformerboard und Isolationskomponenten der Taizhou Insulation Materials General Works. Taizhou-Weidmann führt das bisherige Taizhou-Unternehmen bei Nanking mit 500 Mitarbeiter/-innen weiter und baut einen neuen Produktionsbetrieb.

Ziel dieser Partnerschaft ist der Aufbau eines neuen Produktionsunternehmens Taizhou-Weidmann für grossformatiges Transformerboard und in einem weiteren Schritt für die Herstellung von Isolationssystemen und Komponenten für den wachsenden chinesischen Markt. Die Wicor-Gruppe ist die weltweit führende Anbieterin von Isolationssystemen für Leistungstransformatoren.

US-Stromriesen fusionieren

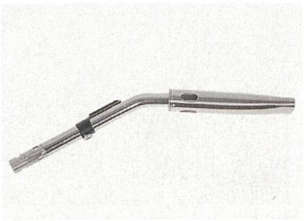
(t) Im amerikanischen Strommarkt kommt es zu einer Grossfusion. Für 6,6 Mrd. $ übernimmt die American Electric Power Company den Stromproduzenten CSW. Dadurch entsteht ein Konzern mit über 11 Mrd. $ Umsatz.

EdF investiert in Österreich

(m) Electricité de France will 25% des Kapitals der Energie Steiermark für rund 670 Mio. sFr. übernehmen. Das Land Steiermark behält die restlichen 75% der Aktienanteile, die 1999 an die Börse gehen sollen. Die Energie Steiermark ist eine Holdinggesellschaft der Steweag (Strom), Stefe (Wärme) und STFG (Gas). Es ist dies die bisher grösste Auslandinvestition der EdF und die erste namhafte ausländische Beteiligung im österreichischen Strommarkt.

Installations d'énergie et de Télécom plus rapides

(pri) Deux nouveaux brûleurs à air chaud, fonctionnant au propane, viennent d'être mis sur le marché par Primus AB, fabricant suédois d'outils fonctionnant au gaz. Ces deux nouveaux brûleurs, qui font partie d'une gamme récemment mise au point, sont principalement destinés au chauffage et à la rétraction des gaines de jonction et des gaines thermo rétractables. Parmi leurs avantages, citons leur grande puissance, la possibilité de chaleur dirigée pour espaces exigus ainsi qu'une sécurité accrue. Entièrement indépendants du secteur, ils fonctionnent aussi bien à l'intérieur qu'à l'extérieur. Ils sont conçus pour tous types de travaux thermo rétractables, tels que les installations d'énergie, de Télécom et de cables TV.



Brûleur à air chaud.

Leserbriefe

Öffnung des Strommarktes, ein tägliches Thema

Marktöffnung, ist das nur ein Modewort oder bringt der offene Strommarkt tiefere Strompreise, Grund- und Anschlusstaxen und noch bessere Dienstleistungen? Darauf wollen mehr als 3 500 000 Stromkunden in der Schweiz eine Antwort.

Bis heute gibt es keine Beispiele aus einem Land mit ähnlichen Verhältnissen wie sie in der Schweiz mit über 1000 EVU anzutreffen sind. Jedoch ein Beispiel aus England zeigt, wie das Gesetz des offenen Marktes den Kilowattstundenpreis diktiert. Im Dezember 1995 wurde in England durch plötzlichen Kälteeinbruch das kostbare Gut Elektrizität in der Spitze zum Phantasiepreis von über zwei Franken pro Kilowattstunde gehandelt. Ist das auch das Ziel der Stromwirtschaft auf schweizerisch? Das wäre das Ende vom heutigen Marktslogan: «Der Kunde ist unser Mittelpunkt». Mit unserem Regime sind wir bis heute doch recht gut zurechtgekommen, oder etwa nicht?

Setzt einmal auch in der schweizerischen Stromwirtschaft der mörderische Preiskampf ein, so ist es vorbei mit weitsichtigen Investitionen. Die Industrie und das Gewerbe schneiden sich damit ins eigene Fleisch. Der Gesetzgeber könnte dann schnell bereit sein, die Stromwirtschaft mit einem zusätzlichen Regelwerk zu belasten.

Was ist, wenn für die EVU die Versorgungspflicht und viele weitere Pflichten aufgehoben werden? Was macht dann zum Beispiel ein Bauherr, der weit abseits baut? Oder was macht ein Bauherr, wenn er mit den Anschlusstaxen nicht einverstanden ist? Wird dann die Wohngemeinde zur Stromversorgung verpflichtet? Wir wären dann mit dem offenen Strommarkt viel schlechter gestellt als heute. Die heute vielgepriesene Solidarität droht ins Wasser zu fallen.

Max Matt, 9450 Altstätten

Zukunftsperspektiven

(Bulletin 22/97)

Die Verfasser des Artikels «Ist die Stromproduktion aus Wasserkraft und Kernkraft noch attraktiv?» gehen unter anderem von Anlagen in Nordafrika aus. Von dort wird ja schon Erdgas und Öl eingeführt, die Gegend ist politisch instabil und im Hinblick auf eine Diversifikation sollten andere Quellen ins Auge gefasst werden.

Es wundert mich, dass die Herren nicht nach Norwegen und schliesslich Island geguckt haben; ersteres hat trotz seinen, über einige Jahrzehnte hinweg sprudelnden Ölquellen im Meer noch enorme Wasserkraftreserven. Island hat grosse geothermische Möglichkeiten.

Entweder über einen Wasserstoffzyklus oder aber mittels Gleichstrom-Fernübertragung sollten diese Quellen wohl sicher wirtschaftlich anzapfbar sein. Die Unterwasserkabel sind heute kein besonderes Problem mehr, im Baltikum und zwischen dem Kontinent und den Britischen Inseln hat es deren viele.

Oskar Stürzinger, MC 98000 Monte-Carlo